

## Besprechungen

### Geistliches Leben und christliche Praxis

BOSCO, Teresio: *Don Bosco. Sein Lebensweg – sein Lebenswerk*. München 1987: Don-Bosco-Verlag. 248 S., kt., DM 24,80.

Ein Buch von Teresio Bosco über Don Bosco im Don Bosco Verlag: 1979 im Italienischen erschienen unter dem Titel „Don Bosco. Una biografia nuova“ und nun 1987 auch in deutscher Übersetzung von Johanna Schepping auf dem Büchermarkt. Einige Einzelheiten aus der italienischen Ausgabe, die die Geschichte Italiens betreffen, aber nicht direkt zum Verständnis Don Boscos beitragen, wurden in der deutschen Fassung weggelassen. In vorliegendem Buch wird Don Bosco nicht vorwiegend als der „Gaukler Gottes“ oder der „Erzieher mit der Spürnase“ dargestellt, dem einfach alles gelang, was er unternahm. Hier wird realistisch und spannend aufgezeigt, wie schwierig es für Don Bosco war, seinen Weg zu gehen. Das Buch ist ansprechend geschrieben, einige Photographien, die das Leben Don Boscos betreffen, veranschaulichen das Ganze. An diesem Buch ist eigentlich nur eines auszusetzen: die Wahl einer sehr kleinen Schrifttype, die das Lesen zu einer beschwerlichen Angelegenheit macht.

R. Henseler

PFEIFFER, Karl Heinz: *In Gott verbunden*. Aus dem Leben heiliger Liebespaare. Herderbücherei, Bd. 1511. Freiburg 1987: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 9,90.

Das Thema Freundschaft zwischen berühmten (oft heiliggesprochenen) Männern und Frauen, die in Ehelosigkeit um des Evangeliums willen lebten, dabei oft dem Ordensstand angehörten, ist selten erwähnt und oft tabuisiert worden. Wenn der Verfasser, nach einem persönlich gehaltenen Vorwort und einem Schlußkapitel, in meist fingierten historischen Dokumenten sich dieses Themas angenommen hat, so ist das als Vorhaben zu begrüßen. Dennoch haben mich mehrere Aspekte unzufrieden gelassen: statt von Liebe (und „Liebespaaren“ <im Untertitel>) zu reden, was seine Berechtigung hat, aber eben nur teilweise, wäre es wohl hilfreicher gewesen, die Kategorie der Freundschaft weiterzuentwickeln. Der Verfasser wird wohl darauf bestehen, daß Freundschaft zwischen Mann und Frau eben Freundschaften eigener Art sind, die man – bei dem breiten biblischen Begriff von Liebe, warum nicht? – als Liebe bezeichnen könne/müsse. Doch dürfte die *Engführung* auf diesen Begriff dem Verständnis des Gemeinten bei einem „breiteren Publikum“ eher hinderlich sein. .? Zweite Anfrage: es gibt den Hinweis, „die in diesen Texten vorkommenden Originalaussagen der Heiligen . . . sind recherchiert und auch in kirchenhistorischen Dokumenten belegt“ (12) Gern wüßte ich aber über diesen Hinweis und die spärlichen Literaturhinweise (158f.), was nun wirklich gesagt worden ist und was einführende Zuschreibung ist. Es wäre auch eine Deutung des (befremdlichen?) Bruches zwischen Franz von Sales und Franziska von Chantal, nicht zu sprechen von Augustinus, sinnvoll (wohl aber sehr schwierig . . .). – Es steht zu vermuten, daß schon das Thema selbst mancherorts Angst hervorruft. Solchen Ängstlichen gegenüber könnte man in der Reihe der Paare eheloser Freundschaft noch den seligen Jordan von Sachsen und die Dominikaneräbtissin von Bologna, die ebenfalls selige Diana von Andalò, erwähnen. Es gibt einen Briefwechsel, der erhalten ist und zum menschlich reichsten an mittelalterlicher Korrespondenz zu gehören scheint. Nicht also *daß* das Buch geschrieben wurde, sollte man kritisieren, im Gegenteil: hier verdient der Verfasser Rückhalt. Aber *wie* es ausfiel, das wäre mit Verbesserungen denkbar gewesen. Anregung kann es auch so bieten.

P. Lippert

GUTL, Martin – KALLEN, Wim van der: *Du Quelle in der Wüste*. Graz, Wien, Köln 1987. Verlag Styria. 205 S., geb., DM 44,-.

Inzwischen sind schon einige Bücher mit Texten von Martin Gutl auf dem Büchermarkt zu haben. Auch in diesem Band werden uns wieder kurze Abschnitte angeboten, in denen der Autor Lebens- und Glaubenssituationen einzufangen sucht. In seinen stärksten Texten beschränkt er sich auf die Beschreibung und Ausdeutung von Erfahrungen durch Bilder, störend wirkt dagegen der an de-